

Pirate's Dream

Wie man unter Piraten leben lernt

Von Black_Melody

Kapitel 3: Tiga

Der Titel ist Indonesisch. Laut Google. xD

Wie bereits gesagt, haut mich für dieses Kapitel nicht, die Barrikade steht, meine Tür ist fest verschlossen und mein Armee-Helm liegt bereit.

Armes Japan.. Mal gucken, was noch passiert.

Pray For Japan!

ENS werden morgen erst verschickt, wer zu schnell für mich ist mit kommentieren, bekommt halt keine. xD

Ja... Das war's dann auch von mir.^^

Abgesehen von dem Dank an meine Kommischreiberinnen, die ich hier jetzt nicht aufliste. Beim nächsten Kapitel vielleicht wieder.^^"

Neugierig sah er sich um. Der Lagerraum war wirklich riesig. Regale, vollgestopft mit Nahrungsmitteln, Kräutern, Flaschen und auch Medikamenten. Fässer voll mit Rum, verschiedenen Weinen oder sonstigen Getränken. Okay, man brauchte für 50 Personen eine Menge, besonders wenn man wochenlang auf See war.

"Willst du mitsaufen?", hörte er plötzlich aus einer Ecke eine seltsam vertraute Stimme. Akito? War das dieser Typ?

"Nein, danke", antwortete er gespielt ruhig.

Mit einer nicht mehr ganz so fließenden Bewegung erhob sich der andere und stellte sich ihm gegenüber. Akito hatte offensichtlich schon viel zu tief ins Fass gesehen. Er stank nach Rum. Angewidert verzog Shin das Gesicht. Er hasste den Geruch von Alkohol, wobei der Geschmack, zumindest von Hochprozentigem, nicht besser war.

Er spürte, wie sich seine Nackenhaare aufstellten, als der Schwarzhaarige ihn mit glasigem Blick musterte. Er hatte keine direkte Angst, aber er fühlte sich in der Situation nicht wohl. Urplötzlich drückte Akito seine Lippen hart auf Shins. Erschrocken stieß er den Größeren von sich. "Spinnst du?", fauchte er ihn an.

Unsanft drehte Akito ihm den Arm auf den Rücken und drückte ihn gegen die Wand.

"Halt still!", lautete der grobe Befehl.

"Akito, mach keinen Scheiß!"

Shin versuchte nach Kräften, seinen Arm frei zu bekommen, drehte und wandte sich, um sich losreißen zu können. Seine Stimme zitterte vor Panik.

Unsanft griff der andere um ihn herum und zog ihm die Jeans aus.

Shin zitterte immer heftiger. "Bitte... Lass das...", bettelte er mit Tränen der Verzweiflung und der Angst in den Augen.

Saga, Shou und Nao fahren zusammen, als ein leiser Aufschrei die Luft zerschneidet.

"Das war Shin!" Nao war sich ganz sicher.

Tora kam an Deck. "Hat einer von euch Akito gesehen?"

"Fuck!" Saga sah sich um. "Wir müssen sie finden, so schnell wie möglich!"

Shou riss die Augen weit auf. "Ich... Was... Ich geh die anderen wecken, je mehr Leute suchen, desto schneller finden wir sie."

Saga wartete nicht, bis Nao und Tora auch auf seine Vermutung kamen. Wo würde Akito sein? Richtig, da wo Alkohol war. Elender Säufer. In die Kombüse würde er sich nicht trauen, das war Shous Reich und der tötete jeden, der unberechtigt darin herumschnüffelte. blieb also noch der Lagerraum.

Als er die Tür aufstieß, dauerte es nur eine Sekunde bis das 'Klick' zu hören war. Irgendeine Sicherung hatte sich gelöst. Die Frage war nur, was er zuerst machen sollte. Erst Akito fertigmachen und dann Shin wegbringen oder umgekehrt? Ein leises Schluchzen durchflutete den Raum. Saga entschied sich für das umgekehrt, näherte sich Shin leise und hockte sich neben ihn. Der Kleinere zitterte heftig und wimmerte leise.

"Shin?", sprach er ihn leise an. Als Shin ihn ansah, wusste er, dass es so die bestmögliche Entscheidung war. Die Tränen in Shins Augen schienen ihn zerreißen zu wollen, es schmerzte, den Kleineren so leiden zu sehen. "Keine Angst, ich bring dich hier weg", flüsterte er ihm zu, hob ihn vorsichtig hoch und brachte ihn an Deck. Sofort ging er in sein Zimmer und legte ihn behutsam auf dem Bett ab, bevor er an Deck zurückkehrte.

"NAO! TORA!", rief er laut genug, um auf dem ganzen Schiff gehört zu werden. hektisch kamen beide aus verschiedenen Richtungen zu ihm.

"Nao, kümmere dich bitte um Shin. Es geht ihm alles andere als gut, soweit ich das beurteilen kann. Er steht noch unter einer Art Schock, aber er reagiert, wenn man ihn anspricht. Auch wenn du kein Psychologe bist, ich denke, er wird am Ehesten mit dir reden."

"Hat Akito ihn wirklich... vergewaltigt?", fragte Nao besorgt. Er wollte noch nicht einmal an diese Möglichkeit denken. Saga nickte nur.

"Tora, wir holen jetzt die Schnapsleiche. Der wird sich wundern, was ich mit ihm mache. Schon wieder hat er meine Befehle missachtet, das ist jetzt das fünfte oder sechste Mal. Diese Aktion wird er bitter bereuen", knurrte Saga aufgebracht.

Rasch ging er mit Tora in den Lagerraum. Seine Hände zitterten vor Wut, Shins Anblick hatte nicht gerade zu seiner Beruhigung beigetragen.

Rasend schleuderte er Akito gegen eines der Regale. Gläser zerbrachen, das Holz schien unter dem Gewicht des Menschen und dem Kraftaufwand des Stoßes nachgeben zu wollen.

"Du verdammtes Arschloch! Was hast du an dem Befehl, dich nicht zu besaufen, nicht verstanden? Was hast du nicht verstanden, als Tora meinen Befehl, Shin nicht anzufassen, weitergegeben hat?!" Wutentbrannt zog er den plötzlich Nüchternen vom

Regal weg und warf ihn auf den Boden.

"Saga, komm runter, er ist es nicht wert." Tora packte seinen Arm, als er sich gerade auf den am Boden Liegenden stürzen wollte.

"Du hast recht", zischte er mit vor Wut bebender Stimme. "Schmeiß ihn über Bord!"

Tora sah ihn überrascht an. "Jetzt? Hier?"

"Ja. Mach's einfach. Shin muss ihm nicht nocheinmal begegnen. Ich gehe nach ihm sehen, auch wenn Nao bei ihm ist, ist mir nicht ganz wohl. Das ist alles meine Schuld."

"Shin?" Schwach drehte er den Kopf und sah den Arzt an. Auch wenn er sich nicht dazu in der Lage fühlte, eine Reaktion zu zeigen, freute er sich.

"Bist du körperlich verletzt?" Eigentlich eine sehr gute Frage. Still bewegte er jedes Körperteil, das hätte verletzt sein können. Nur der Arm, mit dem er ruhig gehalten worden war, schmerzte bei der Bewegung. Vor Schmerz stöhnte er leise auf. Vorsichtig tastete Nao seine Schulter ab.

"Setz dich hin", forderte der Arzt ihn leise auf. Vorsichtig setzte er sich auf, Nao ließ sich hinter ihm nieder. "Entspann dich", flüsterte dieser ihm zu. Still versuchte er, auch dieser Aufforderung Folge zu leisten. Mit einem heftigen Ruck durchfuhr in ein kurzer, stechender Schmerz. Nao hatte seine Schulter, von der er gar nicht bemerkt hatte, dass er sie ausgerenkt hatte, wieder eingerenkt.

Leicht ließ er sich gegen Nao sinken. Zuerst schien der andere überrascht zu sein, legte dann aber seine Arme um ihn.

"Hast du sonst noch Schmerzen?", fragte Nao leise.

"Mein Hintern." Shin war überrascht, wie brüchig seine Stimme klang.

"Soll ich dir meine Salbe holen?"

Leicht schüttelte er den Kopf. So unerträglich waren die Schmerzen nicht, auch wenn es schon nah an der Grenze war. Außerdem wollte er einfach nicht, dass Nao aufstand, wenn auch nur kurz, der Arzt war hier sein engster Vertrauter. Wobei Shin sich unweigerlich fragte, wie dieser hier gelandet war. Und das fragte er den Älteren auch gleich.

"Das ist eine verdammt lange Geschichte", seufzte Nao.

"Ich will sie aber hören."

Leicht machte Shin sich los und legte sich unter die Decke.

Seufzend gab Nao auf und legte sich ebenfalls hin, allerdings auf die Decke. "Gib mir einen Moment, um das alles wieder zusammen zu bekommen."

Und wenn er noch eine Stunde warten musste, seine Neugier war geweckt. Außerdem lenkte es wirklich gut ab, sich auszumalen, was mit Nao passiert war. Weshalb er hier war. Und weshalb er, so, wie es aussah, nicht weg wollte.

Leicht streckte Shin sich, vermied jedoch zu heftige Bewegungen. Im Zweifel musste er halt die Zähne zusammen beißen, er wollte nicht wissen ob und wie sehr einige Bewegungsabläufe schmerzten.

"Meine Geschichte ist etwas länger als deine, gerade weil auch noch viel davor geschehen ist. Wenn ich heute daran zurückdenke, kann ich kaum glauben, wie ich reagiert habe, aber alles, was ich getan habe, erschien mir damals als zwingend notwendig. Ich bin nicht stolz auf das, was ich getan habe. Ich möchte dich bitten, einfach nur zuzuhören und mich nicht danach zu beurteilen, ich habe mich ziemlich verändert. Einiges wird dir sehr unwirklich vorkommen, aber es ist die reine Wahrheit, so etwas, wie diese Geschichte, würde ich mir nicht ausdenken, gerade weil ich Erfahrungen machen musste, die kein Mensch verdient hat."

Shin nickte. Er wollte endlich wissen, was es so Schreckliches in Naos Vergangenheit

gab, es interessierte ihn brennend. Auch wenn es ihn eigentlich nichts anging, es war spannend, wenn schon so eine Ankündigung kam. Erwartungsvoll sah er zum Älteren auf.